

STEEL DIVISION

QUARTALENTWICKLUNG DER STEEL DIVISION

Mio. EUR	1 Q		2 Q		1 H		Veränderung in %
	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	
	01.04.– 30.06.2019	01.04.– 30.06.2020	01.07.– 30.09.2019	01.07.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	
Umsatzerlöse	1.182,1	834,9	1.139,0	995,6	2.321,1	1.830,5	-21,1
EBITDA	150,6	68,2	109,9	93,4	260,5	161,6	-38,0
EBITDA-Marge	12,7 %	8,2 %	9,6 %	9,4 %	11,2 %	8,8 %	
EBIT	60,8	-13,5	20,2	-155,2	81,0	-168,7	-308,3
EBIT-Marge	5,1 %	-1,6 %	1,8 %	-15,6 %	3,5 %	-9,2 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	10.730	10.181	10.682	10.321	10.682	10.321	-3,4

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Der Beginn des Geschäftsjahres war maßgeblich vom COVID-19-Lockdown geprägt. Dieser bestimmte vor allem das 1. Quartal und führte zu einem Einbruch in nahezu allen Kundensegmenten. Nach der Beendigung des Lockdowns in vielen Ländern Europas kam die Nachfrage im weiteren Verlauf des 1. Halbjahres jedoch wieder zurück.

Die **Konsumgüter- und Hausgeräteindustrie** konnte sich gemessen an den Umständen selbst im schwierigen 1. Quartal gut behaupten und fand nach Ende des Lockdowns relativ schnell zu einer stabilen Nachfrage zurück. Ebenso konnte die Bauindustrie, die während des Lockdowns von Baustellenschließungen betroffen war, rasch wieder an die solide Entwicklung vor COVID-19 anschließen.

Die **Automobilindustrie** in Europa legte im April die Produktion weitestgehend still und begann sukzessive im Laufe des Mai und Juni wieder zu produzieren. Die zunächst langsame Erholung gewann über den Sommer zunehmend an Dynamik. In der Folge wies das Automobilsegment gegen Ende des 1. Halbjahres wieder eine Nachfrage annähernd auf dem Niveau vor Ausbruch

der COVID-19-Pandemie auf. Dieser doch überraschend starke Rebound ist neben der Belebung des Marktes auch auf die Wiederauffüllung der Lieferkette zurückzuführen. Die Lagerstände in der Supply Chain waren im Lockdown sowie über die Sommerstillstände stark zurückgefahren worden.

Der **Maschinenbausektor** zeigte sich neben der abreißenden Nachfrage in Europa auch von den Reisebeschränkungen in die traditionellen Exportmärkte schwer getroffen und reagierte über den Verlauf des 1. Halbjahres mit stark reduzierter Nachfrage. Erst gegen Ende der Berichtsperiode verbesserte sich die Dynamik etwas.

Der **Energiebereich** als ein wesentlicher Markt für das Produktsegment Grobblech ist insgesamt schwer unter Druck geraten. Neben der Schwächung der Nachfrage durch COVID-19 liegt die Ursache primär in der Überproduktion von Öl und Gas. Zwischenzeitlich drückten Kontrakte auf zukünftige Öllieferungen (*futures*) auf dem Kapitalmarkt den Ölpreis sogar in den negativen Bereich. Das Produktsegment Grobblech kann sich dieser Entwicklung nicht zur Gänze entziehen, hat aber durch den Fokus auf Spezialanwendungen selbst in dieser Marktphase verhältnismäßig gut performt.

Aufgrund des starken Rückganges der Nachfrage mussten in den ersten Monaten des 1. Halbjahres die Produktionskapazitäten des Werkes in Linz angepasst und ein kleiner Hochofen außer Betrieb genommen werden. Nach der Erholung der Nachfrage im Halbjahresverlauf wurde dieser im September wieder hochgefahren und stand zu Ende des 1. Halbjahres wieder voll in Betrieb.

Trotz global tiefgreifender Marktverwerfungen unter dem Einfluss von COVID-19 stieg auf der Rohstoffseite der Preis für Eisenerz im Verlauf des 1. Halbjahres weiter an und entspannte sich erst gegen Ende der Berichtsperiode. Dies ist auf die Entwicklung Chinas zum weltweit größten Verbraucher zurückzuführen. China gelang es, die Pandemie relativ rasch einzudämmen und mit staatlichen Investitionsprojekten die chinesische Rohstahlproduktion auf neue Rekordwerte zu treiben. Die übrigen für die Stahlherstellung wesentlichen Rohstoffe, insbesondere Kohle und Energie, reagierten auf die gedrosselte Produktion außerhalb Chinas mit sinkenden Preisen. Die Kostensteigerungen bei Eisenerz konnten damit in etwa kompensiert werden.

Die Stahlpreise entwickelten sich auf dem europäischen Spotmarkt zu Beginn des Geschäftsjahres entsprechend der reduzierten Nachfrage rückläufig. Sie stabilisierten sich aber nach Beendigung des Lockdowns und drehten gegen Ende des Sommers bereits wieder nach oben. Im kurz- und mittelfristigen Geschäft musste die Steel Division ebenfalls Preisrückgänge hinnehmen. Aufgrund der Kontraktstruktur fielen diese jedoch geringer aus als auf den Spotmärkten. Insgesamt führt die Struktur der Kontrakte dazu, dass Preiserhöhungen etwas zeitverzögert zum Tragen kommen.

Aufgrund der gedrosselten Stahlproduktion in Nordamerika und Europa war die Direktreduktionsanlage in Texas, USA, über weite Strecken des 1. Halbjahres mit stark reduzierter Nachfrage seitens der bestehenden Kunden konfrontiert. Die Akquisition neuer Kunden in Fernost konnte diese Marktschwäche nur annähernd ausgleichen.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die finanziellen Leistungsindikatoren der Steel Division im 1. Halbjahr 2020/21 waren durch die wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19 geprägt. So gingen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich signifikant um 21,1 % auf 1.830,5 Mio. EUR zurück (1. Halbjahr 2019/20: 2.321,1 Mio. EUR). Verursacht wurde diese Entwicklung zu etwa zwei Dritteln durch das verringerte Versandvolumen bei Flachstahlprodukten. Zusätzlich hat sich auch das Preisniveau für diese Produkte im aktuellen Berichtszeitraum markant abgeschwächt. Diese Effekte kamen naturgemäß auch auf der Ergebnisseite zum Tragen. Gegensteuernde Maßnahmen im Sinne kostensenkender und effizienzsteigernder Instrumente wirkten sich auf die Ergebnisentwicklung ebenso stärkend aus wie staatliche Unterstützungen im Rahmen von Kurzarbeitsmodellen. Eine deutlich rückläufige operative Performance zeigte im 1. Halbjahr 2020/21 die Direktreduktionsanlage in Texas, USA. Hier belasteten hohe Einsatzkosten bei vergleichsweise moderaten Verkaufserlösen die Ergebnisse. Insgesamt fiel dadurch in der aktuellen Berichtsperiode das EBITDA in der Steel Division um 38,0 % auf 161,6 Mio. EUR (1. Halbjahr 2019/20: 260,5 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge sank damit von 11,2 % auf 8,8 %. Das EBIT liegt im 1. Halbjahr 2020/21 mit -168,7 Mio. EUR (Marge -9,2 %) deutlich im negativen Bereich. Darin inkludiert sind jedoch negative Einmaleffekte von 167,6 Mio. EUR, die aus außerordentlichen Abschreibungen am Standort in Texas, USA (Direktreduktionsanlage), resultieren. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum erwirtschaftete die Steel Division ein EBIT von 81,0 Mio. EUR (Marge 3,5 %). Im direkten Quartalsvergleich vom 1. auf das 2. Quartal 2020/21 spiegeln sich der konjunkturelle Einbruch zu Geschäftsbeginn sowie die darauffolgenden Erholungstendenzen wider. Nachdem die Umsatzerlöse im 1. Quartal mit 834,9 Mio. EUR auf einem sehr niedrigen Niveau lagen, stiegen diese im 2. Quartal um 19,2 % auf 995,6 Mio. EUR. Während das Preisniveau im Kurzfristgeschäft leicht nachgab, konnte die Steel Division

die Versandmengen im Flachstahlbereich sehr deutlich anheben. Der Anstieg auf der Mengen- seite war damit auch der Haupttreiber für die Verbesserung des operativen Ergebnisses (EBITDA) um mehr als ein Drittel zum Vorquartal auf 93,4 Mio. EUR (1. Quartal 2020/21: 68,2 Mio. EUR), womit die EBITDA-Marge von 8,2 % auf 9,4 % zunahm. Das Minus beim EBIT weitete sich hin- gegen von -13,5 Mio. EUR (Marge -1,6 %) auf -155,2 Mio. EUR (Marge -15,6 %) aus. Belastet wurde das EBIT im 2. Quartal 2020/21 durch die

bereits angeführten außerordentlichen Abschrei- bungen von 167,6 Mio. EUR.

Zum 30. September 2020 waren in der Steel Divi- sion 10.321 Mitarbeiter (FTE) beschäftigt, womit sich der Mitarbeiterstand im Vergleich zum ent- sprechenden Stichtag des Vorjahres (10.682) um 3,4 % verringerte. Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2020 (10.419) ergibt sich ein Rückgang um 0,9 %. Die Anpassung der personellen Res- sourcen wurde aufgrund des ausnehmend schwie- rigen Marktumfeldes notwendig.

HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

Mio. EUR	1 Q		2 Q		1 H		Verän- derung in %
	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	
	01.04.- 30.06.2019	01.04.- 30.06.2020	01.07.- 30.09.2019	01.07.- 30.09.2020	01.04.- 30.09.2019	01.04.- 30.09.2020	
Umsatzerlöse	777,6	527,3	723,3	534,4	1.500,9	1.061,7	-29,3
EBITDA	99,2	40,4	78,2	36,4	177,4	76,8	-56,7
EBITDA-Marge	12,8 %	7,7 %	10,8 %	6,8 %	11,8 %	7,2 %	
EBIT	57,1	-1,5	35,3	-4,7	92,4	-6,2	-106,7
EBIT-Marge	7,3 %	-0,3 %	4,9 %	-0,9 %	6,2 %	-0,6 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	14.302	12.902	13.837	12.381	13.837	12.381	-10,5

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 war von der COVID-19-Pandemie geprägt. Deren Auswirkungen dämpften die Nachfrage nach Werkzeugstahl und Sonderwerkstoffen über alle Regionen und Branchen stark. Zusätzlich zu den einbrechenden Auftragseingängen belasteten im 1. Quartal 2020/21 innerbetriebliche Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter sowie behördlich veranlasste Lockdowns die Auslastung der Werksstandorte. Ungeachtet der schwierigen Umstände konnten die Kundenaufträge fristge- recht abgewickelt werden. Im 2. Quartal 2020/21

kamen neben dem weiter herausfordernden Markt- umfeld auch die typischen saisonalen Effekte zum Tragen. Gleichzeitig hat die erhöhte Wettbewerbs- intensität zu verstärktem Preisdruck geführt.

Im aktuellen Geschäftsjahr hat sich der Bereich **Werkzeugstahl** durch die zuletzt bereits rückläu- fige Dynamik der Automobilindustrie weiter ab- geschwächt. Indem Kunden die Freigabe neuer Projekte und Modelle verzögerten, reduzierte sich die Nachfrage. Im 2. Geschäftsquartal zeigte sich gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal vor allem in China eine leichte Erholung. Auch die

stark in Asien belieferte Konsumgüterindustrie wies im 2. Quartal 2020/21 eine Erholung der Nachfrage auf.

Anders verlief die Entwicklung im Bereich der **Sonderwerkstoffe**. Die massiven Einschnitte in der Luftfahrtindustrie hatten signifikante Auswirkungen auf die Bauraten der international führenden Flugzeugproduzenten. Die deutlich zurückgegangenen Passagierzahlen und Flugreisen wirkten sich drastisch auf die finanzielle Situation der Fluggesellschaften sowie den Bedarf an neuen Flugzeugen aus. Dies führte zu einem Bestandsabbau innerhalb der Supply Chains und damit zu Einbrüchen bei kurzfristigen Abrufen sowie zu Verschiebungen von Langfristaufträgen. Von einer Erholung des Bedarfs kann erst mittelfristig ausgegangen werden.

Im **Öl- und Gassektor** war die High Performance Metals Division ebenfalls mit sehr herausfordernden Bedingungen konfrontiert. Neuprojekte in der Exploration, speziell im Fracking-Markt in den USA, sind vom Rückgang besonders betroffen. Bereits laufende komplexe Langfristprojekte etwa in Brasilien wurden fortgesetzt. Insgesamt und mit dem Fokus auf hochwertige Werkstoffe wie z. B. Nickelbasislegierungen konnte die High Performance Metals Division ihre internationale Wettbewerbsposition auch in diesem schwierigen Umfeld behaupten.

Wachsende Aktivitäten bei ungünstigen Marktbedingungen verzeichnete auch der Bereich Bauteile und Komponenten auf Basis **additiver Fertigungsverfahren** (3D-Druck). Die Division verfügt inzwischen über ein globales Netz an Druckstandorten und zwei voll ausgestattete Pulververdüszentren in Österreich und Schweden.

Regional betrachtet verlief die Entwicklung für die High Performance Metals Division der westalpine im 1. Halbjahr 2020/21 uneinheitlich. In **Europa** führten die Werksschließungen in der Autoindustrie zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage im Segment Werkzeugstahl. Im 2. Quartal 2020/21

zeigte sich nur eine leichte Erholung. Noch deutlicher fiel die Abschwächung im Luftfahrtsektor der Region aus.

In **Nordamerika** war die Division aufgrund der Ausrichtung des Produktmix an den Sektoren Luftfahrt sowie Öl und Gas besonders stark von den negativen wirtschaftlichen Effekten der Pandemie betroffen. Erschwerend wirken nach wie vor die Handelshemmnisse in Form von Schutzzöllen (Section 232) sowie Anti-Dumping-Sanktionen bei der Einfuhr von Stahlprodukten in die USA. Auch in **Südamerika** war die High Performance Metals Division mit der Ausbreitung von COVID-19 und deren negativen Auswirkungen konfrontiert.

Eine vergleichsweise positive Entwicklung im 1. Halbjahr 2020/21 weist die Auftragslage in **China** auf. Während die Nachfrage in anderen asiatischen Ländern deutlich unter dem Vorjahresniveau lag, verbesserte sich die Situation in China zusehends. Insbesondere das 2. Quartal 2020/21 zeigte eine markante Erholung.

Die wesentlichen Werksstandorte des Geschäftsbereiches High Performance Metals Production konnten die Produktion mit einer zum Teil stark verringerten Auslastung über die gesamte Berichtsperiode aufrechterhalten. Mit den gravierendsten Einbrüchen konfrontiert waren Gesellschaften, deren Produktion stark an der Luftfahrtindustrie sowie auf dem Öl- und Gassektor orientiert ist. Umfangreiche Kostenprogramme zur Stabilisierung der Ergebnisse wurden an den Standorten ebenso implementiert wie Investitionsprojekte verschoben, um die finanzielle Basis zu stärken.

Der Geschäftsbereich **Value Added Services** war in Europa und insbesondere in Deutschland stark vom Rückgang der Nachfrage betroffen, während sich das Absatzvolumen in China kontinuierlich erholte. Neben kostensenkenden Maßnahmen reagierte der Bereich auf das widrige Umfeld auch mit Bestandsreduktionen. Virtuelle Meetings erlaubten es, den Fokus auf eine aktive Kundenbetreuung trotz der eingeschränkten Reiseaktivitäten im 1. Halbjahr 2020/21 weiter zu pflegen.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Umsatzerlöse der High Performance Metals Division bewegten sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 mit 1.061,7 Mio. EUR um -29,3 % unter dem Vorjahresniveau (1.500,9 Mio. EUR). Maßgeblich für den Rückgang war eine Verringerung der Auslieferungen im Jahresvergleich um über 20 %. Zusätzlich fließen in die Abnahme der Umsatzerlöse auch ein etwas niedrigeres Preisniveau sowie ein ungünstigerer Produktmix ein. So waren höherpreisige Sonderwerkstoffe und Schmiedeprodukte für die Flugzeugindustrie sowie den Öl- und Gassektor überproportional vom wirtschaftlichen Abschwung infolge der COVID-19-Pandemie betroffen. Die Kombination aus stark rückläufigen Produktions- und Versandmengen mit negativen Trends bei Preisen und Produktmix prägten auch die Entwicklung auf der Ergebnisseite. Begrenzt werden konnte die Abnahme des operativen Ergebnisses (EBITDA) über fundamentale Einschnitte in den Kostenbereichen. Dazu zählten auch strukturelle Anpassungen der personellen Kapazitäten an jenen Standorten, die nachhaltig vom Einbruch der Nachfrage berührt sind. Dennoch liegt das EBITDA mit 76,8 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2020/21 um 56,7 % unter dem Wert der Vergleichsperiode des Vorjahres (177,4 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge verminderte sich damit von 11,8 % auf 7,2 %. Das Betriebsergebnis (EBIT) befindet sich im aktuellen Berichtszeitraum mit -6,2 Mio. EUR

(Marge -0,6 %) im negativen Bereich, nachdem im 1. Halbjahr 2019/20 noch 92,4 Mio. EUR (Marge 6,2 %) zu Buche standen.

Im Vergleich vom 1. zum 2. Quartal 2020/21 zeigt sich eine Stabilisierung bei den Umsatzerlösen. Während diese im 1. Quartal bei 527,3 Mio. EUR lagen, erhöhten sie sich im Folgequartal geringfügig auf 534,4 Mio. EUR. Dabei konnten tendenziell höhere Versandmengen ein leicht schwächeres Preisniveau kompensieren. Die Aufwendungen für die traditionell umfangreicheren Instandhaltungen der Anlagen über den Sommer führten jedoch zu einer Verringerung des EBITDA um 9,9 % auf 36,4 Mio. EUR im 2. Quartal 2020/21 (1. Quartal: 40,4 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge veränderte sich dadurch von 7,7 % auf 6,8 %. Im gleichen Zeitraum fiel das EBIT von -1,5 Mio. EUR (Marge -0,3 %) auf -4,7 Mio. EUR (Marge -0,9 %).

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE) der High Performance Metals Division lag zum 30. September 2020 bei 12.381. Das bedeutet eine signifikante Reduktion des Beschäftigtenstandes um 10,5 % gegenüber dem Vergleichsstichtag des letzten Geschäftsjahres (13.837). Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2020 (13.404) ergibt sich eine Verminderung um 7,6 %. Der Rückgang des Beschäftigtenstandes ist die Konsequenz eines personellen Anpassungsbedarfes, der sich aus strukturell veränderten Rahmenbedingungen in wesentlichen Kundensegmenten ergibt.

METAL ENGINEERING DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL ENGINEERING DIVISION

Mio. EUR	1 Q		2 Q		1 H		Veränderung in %
	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	
	01.04.– 30.06.2019	01.04.– 30.06.2020	01.07.– 30.09.2019	01.07.– 30.09.2020	01.04.– 30.09.2019	01.04.– 30.09.2020	
Umsatzerlöse	778,8	669,2	758,7	666,7	1.537,5	1.335,9	-13,1
EBITDA	90,0	54,6	82,3	55,7	172,3	110,3	-36,0
EBITDA-Marge	11,6 %	8,2 %	10,8 %	8,3 %	11,2 %	8,3 %	
EBIT	44,9	10,3	31,4	-19,9	76,3	-9,6	-112,6
EBIT-Marge	5,8 %	1,5 %	4,1 %	-3,0 %	5,0 %	-0,7 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	13.371	13.061	13.369	12.878	13.369	12.878	-3,7

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Zweigeteilt wie bereits in den vergangenen beiden Jahren verlief die Entwicklung in der Metal Engineering Division. Der global aufgestellte Geschäftsbereich Railway Systems konnte den positiven Trend der letzten Jahre fortsetzen und war nur temporär bzw. regional von der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie betroffen. Mit deutlich schwierigeren Bedingungen war im gleichen Zeitraum der Bereich Industrial Systems konfrontiert. Nachdem sich die Dynamik in den Kundensegmenten Automobilindustrie sowie Öl- und Gassektor bereits im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres abgeschwächt hatte, wirkte sich COVID-19 zusätzlich negativ auf die Nachfrage aus. Als Folge dieser Entwicklungen wurde die geplante Instandhaltung eines der beiden Hochöfen am Standort Donawitz, Österreich, um einige Wochen vorgezogen.

Innerhalb des Geschäftsbereiches **Railway Systems** entwickelte sich insbesondere das Produktsegment Turnout Systems (Weichensysteme) sehr zufriedenstellend. Wenn auch nicht gänzlich unberührt von COVID-19, zeigten sich die Projektaktivitäten in Europa, Asien, Australien und Südamerika doch auf gutem Niveau. So wurden in China nach den pandemiebedingten Projektstillständen im Feb-

ruar 2020 die Aktivitäten in den Bau und die Instandhaltung von Hochgeschwindigkeitsstrecken weitervorangetrieben. Einzig in Nordamerika kam es in der Eisenbahninfrastruktur aufgrund von deutlich rückläufigen Warentransporten zu geringeren Aktivitäten in der Instandhaltung. Im dort privat organisierten Güterverkehr hängt diese stark vom konjunkturellen Verlauf ab. Eine im Vorjahresvergleich stabile Tendenz weist das stärker auf Europa ausgerichtete Segment Rails (Schienen) bei den Auslieferungen von Premiumschienen auf. Die Folge war eine gute Auslastung der Produktion am Schienenstandort Donawitz, Österreich.

Im Geschäftsbereich **Industrial Systems** zeigte sich das Umfeld im 1. Halbjahr 2020/21 wie einleitend beschrieben besonders herausfordernd. Die Inanspruchnahme staatlicher Kurzarbeitsmodelle konnte die negative Entwicklung etwas bremsen. Kostensenkende Maßnahmen wurden ebenso intensiviert wie umfangreiche Programme zur Steigerung der Effizienz. Zu den besonders massiv von der COVID-19-Pandemie betroffenen Produktsegmenten zählte Wire Technology (Draht). Die Auslastungsniveaus an den Produktionsstandorten in Europa waren für dieses Segment im 1. Halbjahr 2020/21 gering. Aufgrund der starken

Ausrichtung auf die Autozulieferindustrie wirkten sich hier die mehrwöchigen Produktionsschließungen der OEMs (*Original Equipment Manufacturer*) verstärkt aus. Da die Kunden Bestände innerhalb der Wertschöpfungsketten abbauten, profitierte Wire Technology erst verspätet von der schrittweisen Erholung der Autoindustrie.

Einem ähnlich schwierigen Marktumfeld war das Produktsegment Tubulars (Nahtlosrohre) ausgesetzt. Die geringe weltweite Explorationstätigkeit infolge des niedrigen Ölpreises ließ die Nachfrage nach hochwertigen Nahtlosrohren stark zurückgehen. Im Hauptmarkt USA belasten neben der nachlassenden Marktdynamik auch Schutzzölle der Regierung (Section 232) die Wettbewerbsfähigkeit des Segments. Der im März 2020 einbrechende Ölpreis hat sich zwar in den letzten Monaten tendenziell erholt, dennoch werden die Bohraktivitäten der globalen Ölfirmen im Verlauf des Geschäftsjahres weiter niedrig bleiben. Vor diesem Hintergrund hat die Metal Engineering Division der voestalpine Kurzarbeitsmodelle genutzt und notwendige, strukturelle Einschnitte auf der Kostenseite vorgenommen.

Auch die Auslastung der Werksstandorte im Produktsegment Welding (Schweißtechnik) hat sich im 1. Halbjahr 2020/21 etwas abgeschwächt. Im Vergleich zu Wire Technology und Tubulars hat sich die konjunkturelle Eintrübung jedoch weniger stark bemerkbar gemacht. Während sich die Nachfrage in China insgesamt sehr gut entwickelte, blieb die Dynamik in Nordamerika auf einem sehr niedrigen Niveau. Hingegen gestaltete sich das Umfeld in Südamerika trotz der hohen Infektionsraten im wichtigsten Markt Brasilien einigermaßen zufriedenstellend.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Metal Engineering Division war im Berichtszeitraum innerhalb des voestalpine-Konzerns mit den vergleichsweise geringsten Einbußen auf der Umsatzseite konfrontiert. Das hat die Division der sehr stabilen Entwicklung ihres Geschäftsbereiches Railway Systems zu verdanken, der in etwa die Hälfte des Umsatzvolumens generiert. Aufgrund der überaus ungünstigen Bedingungen im zweiten

Geschäftsbereich Industrial Systems fielen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich im 1. Halbjahr 2020/21 dennoch um 13,1 % auf 1.335,9 Mio. EUR (1. Halbjahr 2019/20: 1.537,5 Mio. EUR). Vor allem jene Produktsegmente innerhalb von Industrial Systems, die stark auf die Automobil- sowie die Öl- und Gasindustrie ausgerichtet sind, waren von massiv rückläufigen Versandvolumina betroffen. Die Auslastung im Segment Tubulars hat bereits im Vorjahr signifikant nachgegeben. Mit den einbrechenden Bohraktivitäten im Öl- und Gassektor hat sich die Situation heuer nochmals verschärft. Das stark von der Autozulieferindustrie abhängige Segment Wire Technology hingegen zeigte nach einem Verfall der Nachfrage zu Beginn des Geschäftsjahres eine zunehmende Belebung. Die Anpassung der Kostenstrukturen auf den verminderten Bedarf konnte den Abschwung auf der Ergebnisseite bei Industrial Systems bremsen, ebenso wie staatliche Unterstützungsprogramme zur Dämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Zusammen mit einer auch bei den folgenden Kennziffern sehr robusten Entwicklung bei Railway Systems verminderte sich das EBITDA im 1. Halbjahr 2020/21 um etwas mehr als ein Drittel auf aktuell 110,3 Mio. EUR (1. Halbjahr 2019/20: 172,3 Mio. EUR). Entsprechend fiel die EBITDA-Marge von 11,2 % auf 8,3 %. Beim EBIT weist die Metal Engineering Division im aktuellen Berichtszeitraum ein Minus von 9,6 Mio. EUR (Marge -0,7 %) aus. Im Geschäftsbereich Industrial Systems kamen neben der einbrechenden Nachfrage auch negative Sondereffekte zum Tragen. Insgesamt wurden 30,9 Mio. EUR außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, die überwiegend dem Produktsegment Tubulars zuzurechnen sind. Im Vorjahr erwirtschaftete die Division noch ein EBIT von 76,3 Mio. EUR (Marge 5,0 %).

Im Quartalsvergleich vom 1. zum 2. Quartal 2020/21 zeigt die Metal Engineering Division eine durchwegs stabile Tendenz auf der Umsatz- wie auf der Ergebnisseite. Lediglich innerhalb des Geschäftsbereiches Industrial Systems wurden gegengleiche Tendenzen sichtbar. Während sich die Bedingungen bei Tubulars im 2. Geschäfts-

quartal weiter verschlechterten, hellte sich das Umfeld im Produktsegment Wire Technology sukzessive auf. Vor diesem Hintergrund kamen die Umsatzerlöse im 2. Quartal 2020/21 mit 666,7 Mio. EUR annähernd auf dem Niveau des Vorquartals (669,2 Mio. EUR) zu liegen. Auch ergebnismäßig hielten die Ziffern der Metal Engineering Division ein konstantes Niveau. Das EBITDA erreichte im 2. Quartal 2020/21 einen Wert von 55,7 Mio. EUR (Marge 8,3 %) und damit fast exakt den Wert des direkten Vorquartals (54,6 Mio. EUR; Marge 8,2 %). Das EBIT drehte aufgrund der zuvor beschriebenen Einmaleffekte jedoch in

den negativen Bereich. Nach 10,3 Mio. EUR (Marge 1,5 %) im 1. Quartal 2020/21 zeigt die Division im Folgequartal ein EBIT von -19,9 Mio. EUR (Marge -3,0 %).

Die Beschäftigtenzahl in der Metal Engineering Division liegt mit 12.878 Mitarbeitern (FTE) per 30. September 2020 um 3,7 % unter dem Vorjahreswert von 13.369. Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2020 (13.310 Mitarbeiter) betrug die Abnahme 3,2 %. Die personelle Reduktion ist auf die herausfordernden Bedingungen im Geschäftsbereich Industrial Systems zurückzuführen.

METAL FORMING DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL FORMING DIVISION

Mio. EUR	1 Q		2 Q		1 H		Veränderung in %
	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	
	01.04.- 30.06.2019	01.04.- 30.06.2020	01.07.- 30.09.2019	01.07.- 30.09.2020	01.04.- 30.09.2019	01.04.- 30.09.2020	
Umsatzerlöse	737,6	456,0	715,7	636,5	1.453,3	1.092,5	-24,8
EBITDA	58,4	14,6	48,7	65,5	107,1	80,1	-25,2
EBITDA-Marge	7,9 %	3,2 %	6,8 %	10,3 %	7,4 %	7,3 %	
EBIT	24,3	-20,7	13,8	30,6	38,1	9,9	-74,0
EBIT-Marge	3,3 %	-4,5 %	1,9 %	4,8 %	2,6 %	0,9 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	12.374	10.854	12.486	11.443	12.486	11.443	-8,4

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Die Metal Forming Division war im 1. Halbjahr 2020/21 mit einem volatilen Marktumfeld konfrontiert. Nach hochgradig schwierigen Bedingungen zu Beginn des Geschäftsjahres 2020/21 als Resultat der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie verbesserte sich das Nachfrageniveau in wesentlichen Kundensegmenten schrittweise. Mitarbeiter an vielen europäischen Standorten wurden als Reaktion auf den Einbruch der Nachfrage zur Kurzarbeit angemeldet. Angesichts der

widrigen wirtschaftlichen Voraussetzungen lag der Fokus auf kostensenkenden sowie effizienzsteigernden Maßnahmen.

Ausgelöst durch die umfassenden Lockdowns im Zuge der COVID-19-Pandemie kam es im Geschäftsbereich **Automotive Components** (Automobilkomponenten) zu gravierenden Absatzeinbrüchen. Die Autohersteller in Europa legten ab Mitte März die Produktion für mehrere Wochen still. Ende April bis Mitte Mai wurden die Produk-

tionswerke wieder hochgefahren und die Auslastungsraten kontinuierlich erhöht. Abgesehen von den saisonalen Sommerstillständen erhöhten sich im 2. Quartal 2020/21 die Produktionsraten der europäischen Autowerke und damit auch jene der Autozulieferindustrie weiter. Durch den Fokus auf das Premiumsegment konnten die Produktionsstandorte des Geschäftsbereiches Automotive Components von einer schnelleren Erholung profitieren.

Einer ähnlichen Entwicklung wie in Europa waren die Autokomponentenwerke der voestalpine in Nordamerika ausgesetzt. Auch hier kam es etwa zeitgleich zu flächendeckenden Produktionsstopps auf Seiten der OEMs (*Original Equipment Manufacturer*). Die Produktionsanlagen der Automobilkunden standen etwas länger still, dafür waren die Hochlaufkurven zum Teil steiler. Mit ein Grund für die ausgedehnteren Stillstände der OEMs waren Versorgungsschwierigkeiten innerhalb der Lieferkette. In China hatte sich die COVID-19-Pandemie bereits um einige Wochen früher ausgebreitet. Dementsprechend war der Bereich Automotive Components bereits im 4. Quartal des vorangegangenen Geschäftsjahres vom Einbruch der Nachfrage betroffen. Allerdings belebte sich die Pkw-Nachfrage deutlich früher wieder. In der Folge erreichte die Auslastung der voestalpine-Werke in China zu Beginn des Geschäftsjahres schon wieder ein gutes Niveau.

Nicht weniger herausfordernd zeigte sich das Marktumfeld im Geschäftsbereich **Tubes & Sections** (Rohre & Profile) zu Beginn des Geschäftsjahres. Jedoch verzeichnete auch dieser Bereich einen stetigen Aufschwung im Verlauf des 1. Halbjahres 2020/21. Bei Lieferungen von sicherheitsrelevanten Rohrkomponenten für die Automobilindustrie gestaltete sich die Erholungskurve im Vergleich zu Automotive Components etwas flacher. Das liegt vor allem daran, dass diese Produkte an die globale Autozulieferindustrie versendet werden und sich die Belegung durch Lagereffekte etwas verzögerte. Angezogen haben darüber hinaus die Abrufe der Nutzfahrzeugindustrie im 1. Halbjahr 2020/21. Profitieren konnten die Produktions-

standorte von Tubes & Sections auch von steigenden Bestellungen aus der Solarindustrie. Über den gesamten Berichtszeitraum hinweg positiv zeigten sich die Auftragseingänge bei Profilen für Lagersysteme. In regionaler Hinsicht war Großbritannien zu Beginn des Geschäftsjahres mit einem starken Einbruch der Buchungen konfrontiert. Mit zunehmendem Verlauf gestaltete sich das Umfeld jedoch günstiger. Ähnlich zeigte sich auch die Entwicklung in Brasilien, wo sich die Bedingungen trotz hoher Infektionszahlen im größten südamerikanischen Land zunehmend aufhellten. Das gute Auslastungsniveau der Standorte in den USA stützte sich primär auf den Boom in der Lagertechnik. Damit konnten die markant reduzierten Abrufe aus der Flugzeugindustrie kompensiert werden.

Der Geschäftsverlauf im Bereich **Precision Strip** (Präzisionsstahlbänder) erwies sich im 1. Halbjahr 2020/21 zwar tendenziell flacher als in den vergangenen Jahren, dennoch verzeichnete der Bereich insgesamt eine zufriedenstellende Performance. Die Auftragseingänge in den ersten sechs Monaten 2020/21 erreichten ein gutes Niveau. Gegen Ende der aktuellen Berichtsperiode verbesserten sich auch die Orderaktivitäten aus der Verpackungsindustrie. In Nordamerika entwickelten sich die Abrufe in Summe positiv bei ebenfalls hoher Volatilität. In China setzte bereits im 1. Quartal 2020/21 eine leichte Erholung ein, wohingegen in Europa sich das Marktumfeld erst im Folgequartal etwas aufhellte.

Der Geschäftsbereich **Warehouse & Rack Solutions** (Regalsysteme) konnte die sehr gute Performance der vergangenen Jahre nicht nur mit ins neue Geschäftsjahr nehmen, sondern verbuchte darüber hinaus im 1. Quartal 2020/21 Rekordaufträge. Damit sind die Auslastungen der Standorte des Geschäftsbereiches bis Ende des aktuellen Geschäftsjahres gut abgesichert. Zusätzlich stehen weitere Projekte vor dem Abschluss. Neben dem Hauptmarkt Europa werden die Aktivitäten zunehmend auch auf den nordamerikanischen Markt ausgedehnt. Die globale Ausbreitung von

COVID-19 hat den Trend zum Onlinehandel und damit auch den Bedarf nach effizienten Lager-systemen weiter beschleunigt.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Metal Forming Division weist bei den finanziellen Leistungsindikatoren im aktuellen Berichtszeitraum deutlich rückläufige Entwicklungen auf, die als Folge der wirtschaftlichen Eintrübung im Zusammenhang mit COVID-19 zu sehen sind. So gingen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 24,8 % auf 1.092,5 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2020/21 zurück (1. Halbjahr 2019/20: 1.453,3 Mio. EUR). Das deutlichste Minus verzeichnete dabei der Bereich Automotive Components aufgrund der mehrwöchigen Produktionsstillstände der Autoproduzenten in Europa und den USA. Ebenfalls mit markanten Umsatzrückgängen konfrontiert waren die Bereiche Tubes & Sections sowie Precision Strip. Ergebnismäßig waren die Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsbereichen der Division ähnlich. In einem extrem herausfordernden Umfeld wirkten substanzielle Maßnahmen auf der Kostenseite sowie Zuschüsse im Rahmen der staatlichen Kurzarbeitsmodelle stabilisierend. So verminderten sich zwar die operativen Ergebnisse der Geschäftsbereiche der Division, doch blieben die Einbußen in einem überschaubaren Rahmen. Eine Ausnahme im insgesamt vom Abschwung geprägten Bild machten Warehouse & Rack Solutions, die eine stabile EBITDA-Performance erreichten. Vor diesem Hintergrund fiel das Minus beim EBITDA mit 25,2 % auf 80,1 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2020/21 moderat aus (1. Halbjahr 2019/20: 107,1

Mio. EUR). Da die spezifischen Rückgänge bei den Umsatzerlösen sowie beim EBITDA fast ident sind, liegt die EBITDA-Marge in der aktuellen Berichtsperiode mit 7,3 % praktisch auf dem Niveau des Vorjahres (7,4 %). Das Betriebsergebnis (EBIT) sank im Jahresvergleich um 74,0 % auf 9,9 Mio. EUR bei einer Marge von 0,9 % (1. Halbjahr 2019/20: 38,1 Mio. EUR; Marge 2,6 %).

Im direkten Quartalsvergleich vom 1. zum 2. Quartal 2020/21 erreichte die Metal Forming Division massive Steigerungen bei ihren Kennziffern. Vor allem in den beiden größeren Geschäftsbereichen Tubes & Sections sowie Automotive Components wurde die Erholung in wesentlichen Kundensegmenten deutlich sichtbar. Das manifestiert sich in einem Sprung bei den Umsatzerlösen um 39,6 % auf 636,5 Mio. EUR im 2. Quartal 2020/21 (1. Quartal 2020/21: 456,0 Mio. EUR). Von einem niedrigen Niveau ausgehend, steigerte sich das EBITDA im gleichen Zeitraum von 14,6 Mio. EUR (Marge 3,2 %) auf 65,5 Mio. EUR (Marge 10,3 %). Lag das EBIT im 1. Quartal 2020/21 mit -20,7 Mio. EUR (Marge -4,5 %) noch im negativen Bereich, drehte es im Folgequartal deutlich ins Plus und erreichte einen Wert von 30,6 Mio. EUR (Marge 4,8 %).

Die Maßnahmen, die auf der Personalseite im herausfordernden Umfeld zu treffen waren, spiegeln sich in der Entwicklung des Beschäftigtenstandes der Metal Forming Division wider: Die Anzahl der Beschäftigten (FTE) reduzierte sich per 30. September 2020 auf 11.443 und sank damit um 8,4 % unter den Wert des Vorjahres (12.486). Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2020 (11.633) betrug die Personalreduktion 1,6 %.